PLAYBOY

ALLES, WAS MÄNNER LIEBEN

DIE SCHÖNE TOCHTER VOM Bergdoktor

In der ZDF-Erfolgsserie spielt sie die artige Lilli Gruber – bei uns zeigt sich RONJA FORCHER *alles andere als brav ...*

Plus

Martin Scorsese
Mercedes-AMG GT C Roadster
Matthew McConaughey
Trucker-Report: 3000 Kilometer Freiheit
Sex als Medizin

04
2017

Wenn Himm
sich näher ko

Das neue Audi A5 Cabriolet*.
Form in Bestform.

/ Audi Deutschland

*Kraftstoffverbrauch Audi A5 Cabriolet in l/100 km: kombiniert 6,6–4,5; CO_2-Emissionen in g/km: kombiniert 151–118. Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO_2-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

el und Straße
mmen.

EDITORIAL

ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

Es war zwar nur eine kleine Meldung, allerdings eine mit großer Tragweite, die sich da kürzlich über die News-Ticker verbreitete: Cooper Hefner, 25-jähriger Sohn des Playboy-Gründers und seit Jahresbeginn als Kreativ-Vorstand verantwortlich für die inhaltliche Linie des US-Playboy, meldete sich auf Twitter zu Wort. „Ich bin der Erste, der zugibt, dass die Art und Weise, wie das Magazin mit Nacktheit umgegangen ist, altmodisch war – aber sie vollständig zu entfernen war falsch", schrieb Hefner auf dem Nachrichtenportal. „NACKTHEIT WAR NIE DAS PROBLEM, *denn Nacktheit ist kein Problem. Heute nehmen wir uns unsere Identität wieder und gewinnen zurück, wer wir sind."*

Was das zu bedeuten hat? Nicht weniger, als dass der US-Playboy nach einem Jahr der selbst auferlegten Nackt-Abstinenz wieder zur Aktfotografie – und damit zu einem wesentlichen Teil seiner Markenidentität – zurückfindet. Im Februar 2016 hatten die damals Verantwortlichen angekündigt, künftig auf die Darstellung nackter Tatsachen sowohl im Magazin als auch auf der Website playboy.com verzichten zu wollen. Eine Entscheidung, die weltweites Erstaunen auslöste. Auch wir hier in Deutschland wurden fortan beinahe täglich mit den Konsequenzen dieses fundamentalen Strategiewechsels konfrontiert. Was aber letztendlich dazu führte, dass wir – das deutsche Playboy-Team – umso überzeugter wurden, das Richtige zu tun: und auch nicht müde wurden zu bekräftigen, dass wir an dem seit über 60 Jahren gültigen Erfolgsrezept festhalten werden. Getrieben von der Überzeugung, die Erfolgsstory, die 1953 in den USA mit der ersten Ausgabe und einer sich nackt auf rotem Samt räkelnden Marilyn Monroe begann, im Sinne des Playboy-Gründers hier in Deutschland fortzuschreiben. Schön zu sehen, dass sich nun auch der US-Playboy wieder auf das besinnt, was Playboy seit jeher so besonders macht: ENTHÜLLUNGSJOURNALISMUS VON SEINER ALLERSCHÖNSTEN SEITE.

Wo aber steht Playboy im Jahre 2017, in Zeiten von allgegenwärtiger Nacktheit, in Zeiten von zunehmender Radikalisierung, alternativer Fakten und Donald Trump? Das verrät Cooper Hefner in einem Gastbeitrag, dem Manifest „Die Playboy-Philosophie", auf den nachfolgenden Seiten.

Auf die Freiheit! Und die Schönheit!

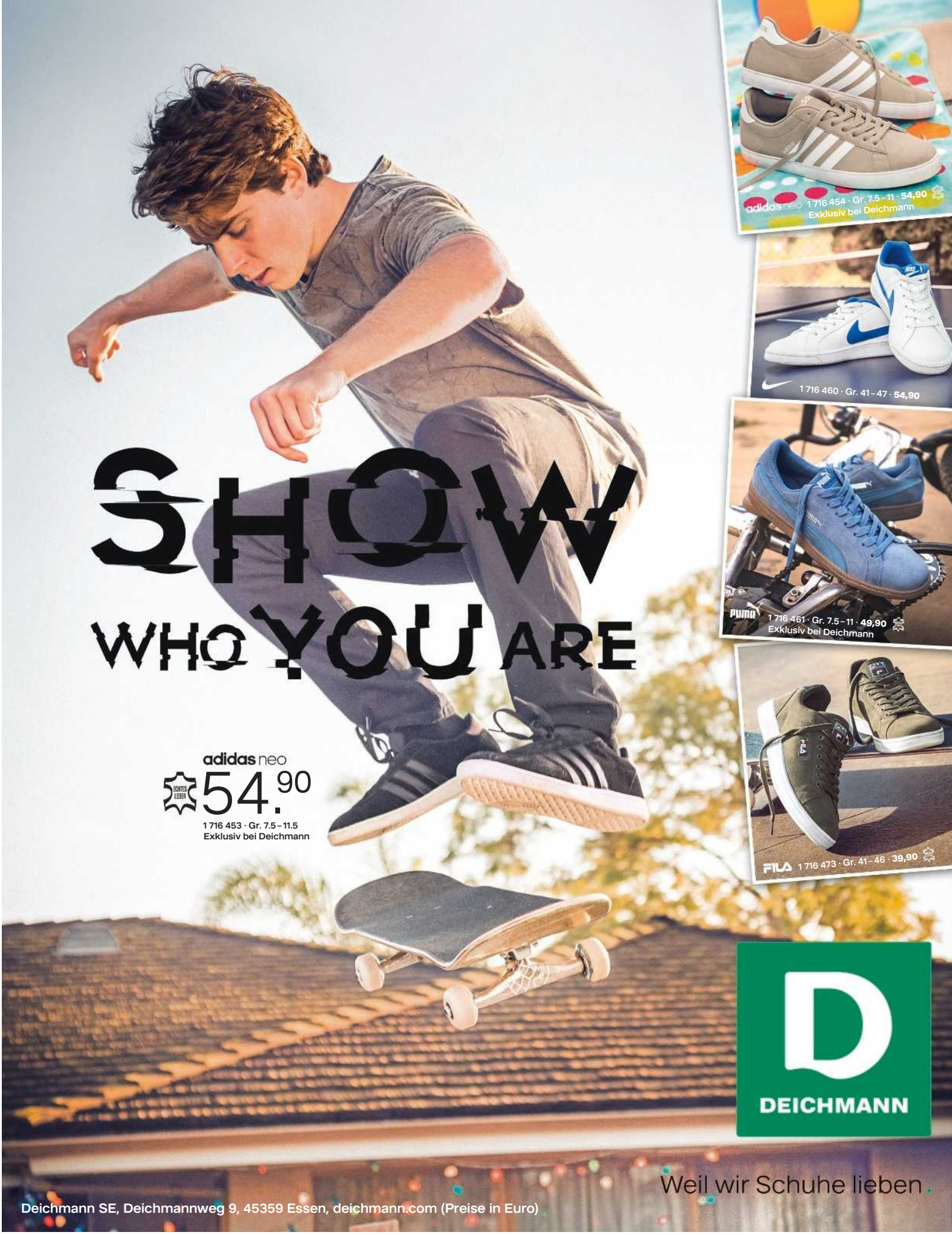
Ihr

Florian Boitin, Chefredakteur

WIE GEFÄLLT IHNEN DER NEUE PLAYBOY?
Schreiben Sie mir Ihre Meinung unter *boitin@playboy.de.* Und bestellen Sie Ihr wöchentliches Update unter *www.playboy.de/newsletter*

BACK TO THE BOOBS
Mit der aktuellen Ausgabe kehrt der US-Playboy zur Nacktheit zurück – und damit zurück zu seinen Wurzeln

FOTOS: BERNHARD HUBER FÜR PLAYBOY, PLAYBOY USA


SHOW
WHO YOU ARE
adidas neo
54.90
1 716 453 · Gr. 7.5 – 11.5
Exklusiv bei Deichmann
adidas neo
1 716 454 · Gr. 7.5 – 11 · 54,90
Exklusiv bei Deichmann
1 716 460 · Gr. 41 – 47 · 54,90
PUMA
1 716 461 · Gr. 7.5 – 11 · 49,90
Exklusiv bei Deichmann
FILA
1 716 473 · Gr. 41 – 46 · 39,90
DEICHMANN
Weil wir Schuhe lieben.
Deichmann SE, Deichmannweg 9, 45359 Essen, deichmann.com (Preise in Euro)

DIE PLAYBOY-PHILOSOPHIE

„WIR MÜSSEN UNSERE FREIHEIT VERTEIDIGEN"

Jetzt nimmt COOPER HEFNER, *jüngster Sohn des Playboy-Gründers, das Heft in die Hand. Bringt als Kreativ-Chef die Nacktheit zurück in die US-Ausgabe. Und stellt sich hier der Frage: Wo steht Playboy in Zeiten von Trump?*

DER THRONFOLGER
Seit Anfang dieses Jahres ist Cooper Hefner, 25, für die inhaltliche Linie des US-Playboy verantwortlich

Vor 65 Jahren brachte mein Vater den ersten Playboy heraus. 60 Dollar hatte er sich dafür zusammengeliehen bei Leuten, die an seine neue Magazin-Idee glaubten. Doch Playboy entwickelte sich bald zu etwas viel Größerem, als er anfangs dachte. Das Markensymbol, der Hase mit der Fliege, wurde zu einer Art Rorschach-Test für die Ansichten der Menschen über Sex. Und Fans und Kritiker stritten gleichermaßen, wofür die Marke und der Hase wohl stünden. Kurz: Was man in dem Hasen sah, sagte mehr über einen selbs aus als über allesandere.

Neben der Veröffentlichung Aufsehen erregender popkultureller Beiträge war es von Beginn an das Ziel meines Vaters, mit dem Playboy einen gesunden Dialog über Sex in Gang zu setzen und ebenso über soziale, philosophische und religiöse Einstellungen: Themen, die zwar in den Köpfen der Leute präsent waren, über die in der Öffentlichkeit jedoch fast nie geredet wurde, sollten Gesprächsstoff auf Partys und bei Tisch werden. Das war die Idee des Playboy.

Leider begriffen viele die Botschaft falsch oder gar nicht und reduzierten ihren Blick auf die explizite Darstellung von Nacktheit im Magazin, auf dessen revolutionären Umgang mit Sex und auf den Akt an sich. Und darin steckt letztlich die große Ironie. Denn Sex ist, bildlich gesprochen, nun mal der Urknall Ihrer Existenz, meiner Existenz, jeder bewussten Existenz und der gesamten Zivilisation.

Um über all dies Klarheit zu schaffen, fing mein Vater fast zehn Jahre nach der Einführung des Magazins an, „Die Playboy-Philosophie" zu schreiben und fügte ihr im Laufe der 60er-Jahre eine Reihe von mehr als 20 Beiträgen hinzu. Das Ziel, das er verfolgte, beschrieb er so: *„Während wir es grundsätzlich gutheißen, uns selbst so zu sehen, wie andere uns sehen, haben wir doch den Eindruck, dass es sich gelegentlich um ein Zerrbild handelt. Nachdem wir uns so lange geduldig angehört haben, was der Playboy in den Augen anderer repräsentiert und wofür er steht, haben wir nun – zu seinem neunten Geburtstag – beschlossen, an dieser Stelle unser Credo als Herausgeber darzulegen sowie einige persönliche Beobachtungen über unsere Gesellschaft und die Rolle des Playboy in ihr loszuwerden – hoffentlich auf eine Art und Weise, die unsere Freunde wie auch unsere Kritiker interessieren wird."*

Dort, wo mein Vater mit der Playboy-Philosophie aufgehört hat, will ich nun weiter machen und klären, wo wir heute stehen. Zwar haben mein Vater und ich bei all unseren Gemeinsamkeiten auch extreme Meinungsunterschiede. Doch teilen wir einen grundlegenden Verständnis das der Playboy ebenso wie die Vereinigten Staaten in ihrer besten Form vor allem einer Repräsentierten wollen – Freiheit.

Viele denken vermutlich, dass ich mich deshalb ohne Zögern auf das Familienbusiness eingelassen habe, weil mich die vielen Partys faszinieren, die Gelegenheiten, mit interessanten Leuten einen Drink zu nehmen und Abenteuer zu erleben. Und ja: Ich habe tatsächlich schon eine Menge Abenteuer erlebt. Doch mein wahres Interesse und meine Leidenschaft gehören seit jeher dem, was viele den „langweiligen Kram" nennen würden, der für mich persönlich aber das Allerwichtigste ist: die Tradition unserer Marke im unermüdlichen Einsatz für Bürgerrechte und Meinungsfreiheit.

In den 50er-Jahren kämpfte Playboy gegen den McCarthyismus und veröffentlichte amerikanische

FOTOS: GETTY IMAGES, PLAYBOY USA (3)

Autoren, Künstler und andere, die von der US-Regierung auf die berüchtigte Schwarze Liste gesetzt worden waren. In den 60ern warb Playboy für einen Lifestyle, der auf Rassenintegration gründete – in den Playboy-Clubs, dem Magazin und in landesweit ausgestrahlten TV-Shows. Die 60er hindurch und darüber hinaus veröffentlichte Playboy Cartoons und Storys, die die sozialen Normen herausforderten, und machte sich für die LGBTQ-Community (*Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender, Queer, d. Red.*) stark, die von der Gesellschaft im Stich gelassen oder, schlimmer noch, von ihr attackiert wurde.

Natürlich ist es mir eine Ehre, etwas fortzusetzen, woran mein Vater mit so großer Überzeugung gearbeitet hat. Meine eigentliche Motivation jedoch, die Playboy-Philosphie-Reihe zu neuem Leben zu erwecken, ist meine Ansicht, dass wir in eine Ära eingetreten sind, in der sich die Geschichte zu wiederholen beginnt. Wenn ich also jetzt den ersten Teil einer Fortsetzung verfasse, liegt darin auch eine gewisse Ironie.

Voller Stolz darf ich aber zuerst einmal unsere kollektiven Errungenschaften der vergangenen Jahre betrachten: dass wir unseren ersten Präsidenten, der von einem schwarzen Vater und einer weißen Mutter abstammt, gewählt haben. Dass wir die Rechte von Homosexuellen vor den Supreme Court gebracht und erlebt haben, wie dieser zugunsten der gleichgeschlechtlichen Ehe entschied. Dass wir den Weg zur Legalisierung von Marihuana beschritten haben. Und dass wir Zeuge waren, wie zum ersten Mal eine Frau von einer großen Partei zur Kandidatin für das US-Präsidentenamt nominiert wurde. Dies ist nur eine Auswahl der klutzigen Siege, die wir errungen haben. Doch nach all dem Fortschritt sind unsere hart erkämpften Gewinne heute in Gefahr. So wie das gesellschaftlich-politische Pendel zugunsten der Liberalen ausschlug, so schwingt es, wie so häufig in der Geschichte, nun wieder zurück.

In den 60ern und 70ern war das ähnlich, als die Menschen sich zum Freiheits-Mantra „Lassen wir das Individuum über sein Leben entscheiden" bekannten – eine Bewusstseinsveränderung. Doch dann brachten die 80er-Jahre die Aids-Krise und eine neue Version des uralten Kampfes zwischen Kommunismus und Kapitalismus, die Millionen von Menschen in Angst versetzte. Das Pendel schwang zurück zur konservativen Tradition, die durch demokratische und republikanische Präsidentschaften hindurch anhielt. Schließlich verließen Rove, Rumsfeld, Cheney und Bush das Weiße Haus, und Obama zog ein, der anfangs zum Gefallen konservativer Wähler behauptete, bestimmte Vorstöße liberaler Politik wie die gleichgeschlechtliche Ehe nicht zu unterstützen. Doch was dann folgte, war eine Wende zum demokratischen Liberalismus des 21. Jahrhunderts, in dem neue Generationen es besser als ihre Vorgänger verstanden, ihrem Wunsch nach mehr Toleranz und Freiheit Ausdruck zu verleihen.

Und heute? Schwingen wir wieder zurück. In eine Tradition, in der Individualismus nicht willkommen ist. Es ist ein Moment der Geschichte, in dem die wichtigste intellektuelle Frage lautet: Wie können wir eine Gesellschaft schaffen, die so frei wie möglich ist – auch im Hinblick auf die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen unserer aktuellen politischen Entscheidungen. Wir müssen identifizieren, wer unsere Verbündeten sind in dieser Zeit, in der auf liberaler Seite eine Kultur der politischen Korrektheit Debatten unterbindet, weil sie die Gefühle von Menschen verletzen könnten. Während Politiker auf konservativer Seite offenbar kein Problem damit haben, die Rechte ganzer Gesellschaftsgruppen zu gefährden im Glauben, das werde „America great again" machen.

Machen wir uns dies zur Einführung hier einmal deutlich – unabhängig von unserer sexuellen oder politischen Orientierung: das, die Dinge, die wir in der Gesellschaft zurzeit beobachten, in der Vergangenheit schon mehr als einmal passiert sind und das ein Angriff auf amerikanische Muslime, auf die Gesundheitsrechte von Frauen, auf die LGBTQ-Community oder auf das Grundrecht der freien Meinungsäußerung ein Angriff auf die Rechte von uns allen sind. Wir sollten beginnen, diese Rechte auf dem intellektuellen Schlachtfeld zu verteidigen, kostenlos, massenweise, solle

FREIHEITSKAMPF In den Playboy-Clubs, im Magazin und in der **(1)** TV-Show „Playboy after Dark" (Szene mit Hugh Hefner und Sammy Davis Jr) lebte Playboy in den 60ern eine Gesellschaft ohne Rassengrenzen vor, sandte dem **(2)** US-Nazi George Lincoln Rockwell, der darauf bestand, von keinem Juden interviewt zu werden, den dunkelhäutigen Autor Alex Haley („Roots") – woraufhin Rockwell einen seiner bewaffneten Anhänger das Gespräch bewachen ließ. 1990 jagte Playboy den großspurigen Geschäftsmann Donald Trump und brachte ihn zum ersten Mal zur Interview-Strecke. **(3)** Stolz posierte Trump noch im Wahlkampf im Juli 2016 mit „seinem" Cover. Playboy und er – ein echtes Hochspannungs-Verhältnis

INHALT

AUFTAKT

Cp e Hé ner: De Sohn s zt fort,w as Vate 6
Hg h Hé ne g ann-è nen a eP hilos phie
d de Afi trag dsP layb y in Zè ta von Trump
Gh hn a 's Wh end: Drè Tagev olle Ga us 15
Lu sA b ta e -v e b inga Sied asp e fk te
Mä n e -Wocha a dei m 5 Ste ne-Hotel

UPDATE

First Lady: Filipa Ha rique-d asP layb y- 17
Car-Girl macht Lus auf s harfeK urven
Ein gute Monta für ... Kickb x-Amazona , 18
Hack und Champagne auf Räde n
30 Frg a a ... Kultrg is a r Martin Score 22
Drik Klare Sig -K orn und è s n Bar-Re ival 26
M ne küb e: Tacos, Tq uila, Tattoos 28
Diec ooleA rt,m s ikanis h zu kocha
Rè se: Wsi a partysi m „Nik Ba ch Dub i“ 30
M uh a : Zè t für mh r Stil am Handgl a k 32
M o : De Fe rari S upe fas b icht Rk orde 34
Formel 1: Sieben Männer für die neue Saison 36
Ph yboy-Umfrg e des Monats: Worauf 40
s h a da ts heF raua b m Flirta ?
Die Ralf-Husmann-Kolumne: Nahrung mit Namen 41

REPORTAGE

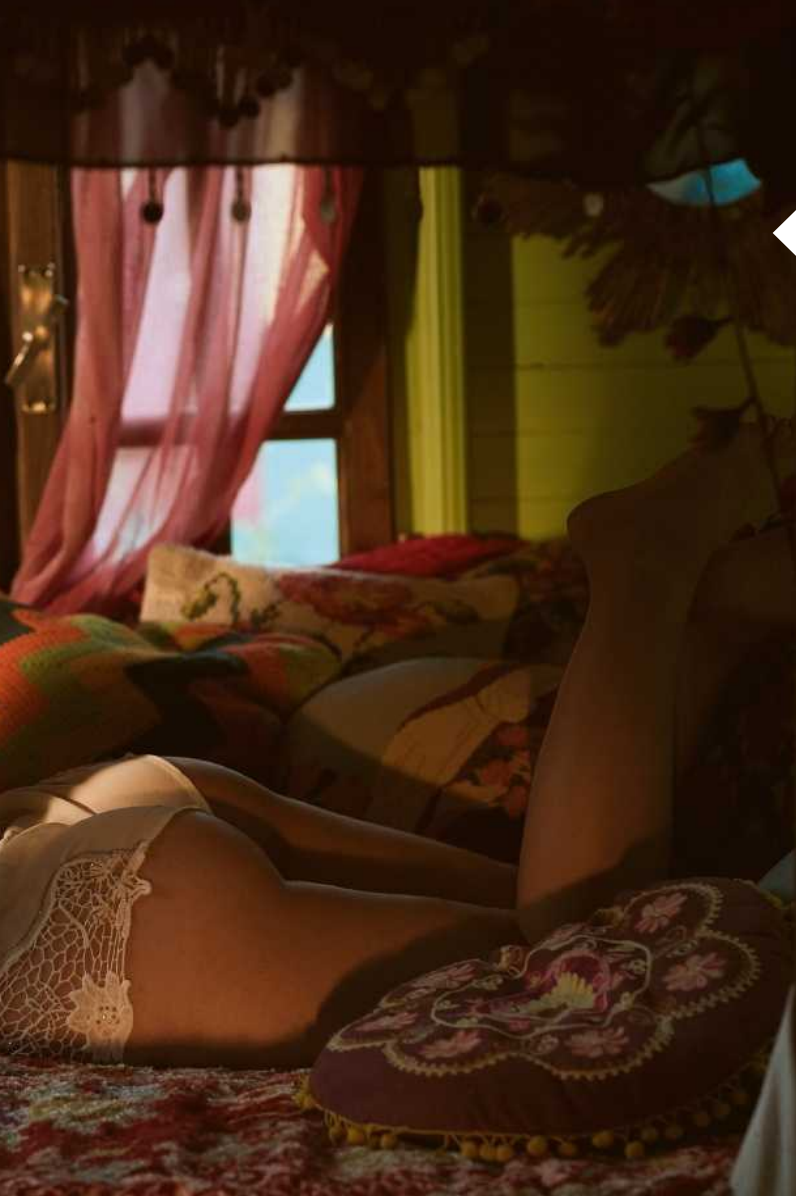
Kö g de Strß e: Fe nfahre gh öra zu den 54
le ztaA b a re n una e Zè t – auf Achsb s
a ch Ais a mit è ne aus e b den Spezis

INTERVIEWS

M tta w MC onaughey: De Films ar üb r 60
a halta meu nd wildeJ ahreg f äls hteU hra
d dash e rlicheL ba alsd icke Mann
M itz Blè btra und Lucas Grg orowiz : Das 92
Comb ckd e Kino-Kiffe mit „Lommb ck“ und
dieK sa ,J ointsu nd Droga filmez u drha a

MOTOR & TECHNIK

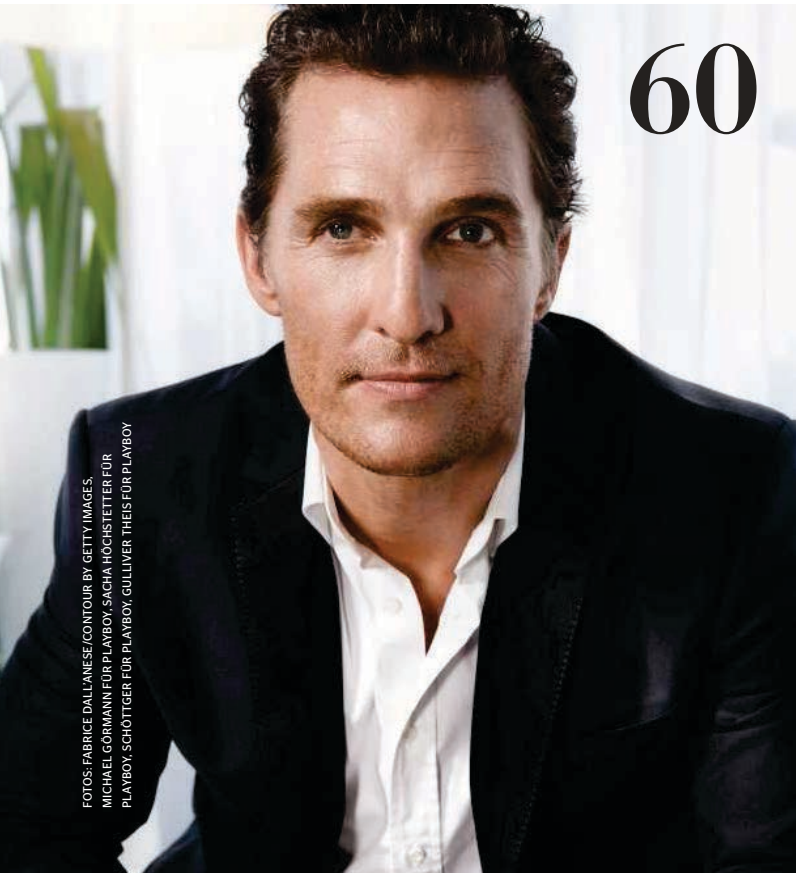
M cd es-AMG GT C Roadster: Maximale Spaß 66
mit den na s a Cab io in Miami Ba ch
M n Sh litta & ich: Wolfgang Mangold 70
und è s n unze s örb re WillysJ p



42

RONJA FORCHER

Als Bergdoktor-Tochter spielt sie im ZDF die Unschuld vom Lande. Vor unserer Kamera zeigt sich die schöne Schauspielerin hingegen alles andere als brav



60

FOTOS: FABRICE DALLANESE/CONTOUR BY GETTY IMAGES, MICHAEL GORMANN FÜR PLAYBOY, SACHA HÖCHSTETTER FÜR PLAYBOY, SCHOTTGER FÜR PLAYBOY, GULLIVER THEIS FÜR PLAYBOY

EROTIK

72 **Playmate Kristina Levina:** Miss April legt auf Santorin schon mal die Winterkleider ab

114 **Blende Sechs:** Die Künstlerin Lindsay Jones macht sich selbst zur Skulptur – beim Sonnenbad auf einer Terrasse in New York

STIL

98 **Echt Leder:** Na n Jacka und dazu pa a de Outfitsf ür da Frühling

104 **Werner Baldessarini:** De Modezar üb Erfolgs gh e mnisS tilrg e n und da richtiga Duft

106 **Super-Serum:** Konza trie teF a chtigkie tsspa de für müdeM änne haut

LUST & LEBENSART

108 **Sex als Medizin:** Statt Fitns Studio und Diäta – Männe ,v ögl t a ch ga nd! EineS tri ts hrift

112 **Tagebuch einer Verführerin:** Sex-Kolumnistin Sophie Andresky über das höchste der Gefühle

KULTUR-POOL

122 **Josef Hader:** Ös e ri chsG roß-Humoris gh t mit da Männe n,i hra Marotta und dem ewiga Männlichkie ts Gh ab nsG e icht

126 **Kino, Musik und Literatur:** Dia a Filme, Alba und Büche dsM onats

STANDARDS

4 **Editorial**
10 **Mitarbeiter**
14 **Leserbriefe**
88 **Witze**
89 **Cartoon**
90 **Playboy-Berater**
128 **World of Playboy**
130 **Bezugsquellen**
131 **Impressum**
132 **Playboy Classic**

Ronja Forcher

Unser Titel-Team um Antje List (im Ringelshirt) hätte die schöne Bergdoktor-Tochter (mit Zylinder) ja eigentlich gern an den Traumstränden von Mauritius fotografiert. Aber die Schauspielerin zog als Kulisse einen Wohnwagen in Frankreich vor. Warum, verrät sie im Interview ab Seite 51. Und warum das eine rundum gute Idee war? Sehen Sie selbst, welch intime Einblicke Ronja dem Fotografen Sacha Höchstetter (2. v. r.) in der privaten Trailer-Atmosphäre gewährte: ab Seite 42

Josef Hader

Als Teenager sah unser Reporter Alexander Neumann-Delbarre (l.) den Film „Indien" des österreichischen Humor-Großmeisters so oft, dass er Passagen daraus zitieren kann. Beim Interview mit Hader beschränkte er sich aber aufs Fragenstellen. Das Resultat: S. 122

Werner Baldessarini

Wir trafen den Modemacher in seiner Wahlheimat Kitzbühel: Sonne, Berge, Weißwurstessen beim „Stanglwirt". Fanden unsere Redakteurinnen Sabrina Siegel (l.) und Mareike Opitz auch ganz reizvoll, kamen aber zum Glück zurück. Ihr Interview: ab Seite 104

Mercedes-AMG GT C Roadster

Offen gestanden: Florida ist ein Rentnerparadies. Amerikaner fahren hier zum Sterben hin, heißt es. Wir hingegen lieber für eine Geburtstagsfeier. PlayboyM otorchef Michael Görmann durfte am Strand von Key Biscayne das Geschenk ausparken: den Roadster zum 50. Jubiläum von Mercedes-AMG. Sein Fazit? Ein Prachtkerl! Ab Seite 6

Playmate Kristina Levina

Eine frische Brise sorgte beim Shooting mit unserer Miss April (Mitte) an der Küste von Santorin für eine zünftige Gänsehaut beim gesamten Team um Kathrin Stadler (2. v. r.). Aber auch: für einen menschenleeren Strand. Und eine Strandbar für uns ganz allein. Was für ein Tag … ab Seite 72

FOTOS: PRIVAT (5)

MAN OF TODAY
NEW BOSS BOTTLED TONIC
BOSS
HUGO BOSS
TONIC
BOSS
HUGO BOSS
#MANOFTODAY
HUGOBOSS.COM

MITREISSEND.

DAS NEUE BMW M4 COUPÉ.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km (innerorts/außerorts/kombiniert): 12,0/6,9/8,8; CO_2-Emission in g/km (kombiniert): 204.
Als Basis für die Verbrauchsermittlung gilt der ECE-Fahrzyklus. Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

Freude am Fahren

FORUM

Lob und Kritik, Resonanz und Diskussionen

Begeistert: Christina Geiger auf dem Cover von Ausgabe 03/17

CHRISTINA GEIGER **03/17**

Slalom hin oder Slalom her – bei dem Body gibt's keine Kipp-„Stangen" mehr … War schon immer Geiger-Fan – und nicht nur aus Sportlersicht!

Hans-Werner Pradlerta, E-Mail

US-PLAYBOY **03 & 04/17**

Das sind ja zur Abwechslung mal gute Nachrichten aus den USA: Der US-Playboy kehrt nach einem Jahr der Abstinenz zu seinen Grundwerten zurück. Ich freue mich, dass man bei Playboy in den USA erkannt hat, was das Magazin unter anderem ausmacht und dass es für die amerikanische Ausgabe ein Fehler war, auf die Darstellung einer freizügigen Frauenwelt zu verzichten. Respekt, dass der junge Hefner die Größe hat, das auch unumwunden als Fehler und nicht als „alternative Fakten" zu betiteln. Und es freut mich, dass das für den deutschen Playboy anscheinend nie ein Thema war – bleibt bitte Eurer Linie treu!

Mike Mollner, E-Mail

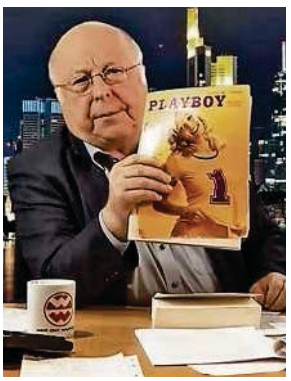
DER NEUE PLAYBOY **01-03/17**

Liebe männerfreundliche Redaktion, der neue Playboy ist zwar vom Design gut gelungen, wirkt dadurch aber leider auch recht weichgespült! Vor allem fehlt mir und meiner Frau die Rubrik „Handbuch für den Mann". Die haben wir immer mit Interesse gelesen.

Sören O., E-Mail

ERWACHSENEN-PROGRAMM

Wir dachten, seine Rente wäre „sischää", doch jetzt will Ex-Bundesarbeitsminister Norbert Blüm mit 81 eine Late-Night-Karriere im TV starten. Und zeigt in der YouTube-Pilotfolge die Erstausgabe des deutschen Playboy mit den Worten: „Als Kind hätt' ich gebeichtet, was ich dort gesehen habe." Amen. Und viel Erfolg, Nobbi!



Unsere Streitschrift in Ausgabe 03/17 „Die Welt braucht böse Buben" sorgt für? Streit! So soll es sein …

LESERBRIEF DES MONATS

Ich finde es eine Frechheit, den US-Präsidenten mit Verbrechern wie Kim III. in einen Topf zu schmeißen. Sie sollten mal überlegen, was der Unterschied zwischen einem gewählten amerikanischen Präsidenten und einem blutrünstigen Diktator ist! Ich finde es enttäuschend vom Playboy, dass er diese hysterische Hetzjagd gegen Trump mitmacht. Das ist wirklich billig. Sie sollten auch mal daran denken, dass nicht alle Playboy-Leser so etwas richtig finden und dass zur Demokratie nicht nur Linksliberale, sondern auch andere Richtungen gehören. Der Playboy soll den Lesern Freude machen und keine Propaganda betreiben. Dafür kann ich mir auch die „taz" kaufen.

Marc Kittelberger, E-Mail

ANTWORT DER REDAKTION

Playboy ist schon etwas länger aktiv gegen Rassismus, für sexuelle Selbstbestimmung und Pressefreiheit als die „taz". Warum also brav sein gegenüber Donald Trump? Und was wäre Leser-Freude ohne relevanten Bezug zum Leben? Ohne Streit kein Playboy. Deshalb: Herzlichen Dank für Ihren Brief! Möge unser Wein unsere Debatte beflügeln …

SCHREIBEN SIE UNS, und gewinnen Sie eine Flasche des limitierten Château Playboy! Nur handverlesene Playboy-VIPs bekommen diesen erstklassigen Wein – und Sie. Wenn Sie sich die Zeit nehmen!

Playboy kann leider nicht alle Briefe veröffentlichen. Wir behalten uns das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen. Anschrift: **Playboy Deutschland Publishing GmbH, Stichwort Playboy-Leserbriefe, Arabellastraße 23, 81925 München.** Oder senden Sie uns eine E-Mail an: ***leserservice@playboy.de***

FOTOS: PLAYBOY (2), PR, LEA SCHMITT FÜR PLAYBOY

DAS PROGRAMM

Drei Tage Aufenthalt im 5-Sterne-„Grand Hotel Heiligendamm“

KUTTERFAHRT *auf der Ostsee*

KOCHWORKSHOP *mit Sterne-Koch Ronny Siewert*

WORMLAND *-Modeworkshop mit Dirk Koeberle*

TONTAUBENSCHIESSEN

BENTLEY *-Tour zum Schloss Schwerin in Fahrzeugen verschiedener Bentley-Modellreihen*

FINCH-WHISKY *-Degustation mit Inhaber Hans-Gerhard Fink und prämierten Malts der Finch Whiskydestillerie*

MEET AND GREET *mit Playmates, Playboy-Chefredakteur Florian Boitin und Bestsellerautor Heinz Strunk*

EIN WOCHENENDE FÜR MÄNNER VON WELT

Auf ein Neues! Wir laden wieder ein zum exklusiven GENTLEMEN'S WEEKEND – *vom 30. März bis 2. April 2017 ins „Grand Hotel Heiligendamm“*

Mehr als 250 Bewerber wollten beim ersten Gentlemen's Weekend im September 2016 dabei sein – doch nur für zwölf auserwählte Playboy-Leser hat sich der Traum vom perfekten Männer-Wochenende erfüllt. Für alle, die leer ausgingen, haben wir eine gute Nachricht: Playboy lädt jetzt erneut zu einem Wochenende der Extraklasse ein.

Diesmal geht es ans Meer – genauer: ins Luxushotel „Heiligendamm“, das exklusivste Hotel an der Ostsee. Dort bieten wir einer erlesenen Gruppe von Freunden des guten Lebens ein Programm, das die wenigsten Männerwünsche offenlässt. Seien Sie mit dabei!

Im Hotel werden Sie von Playboy-Chefredakteur Florian Boitin persönlich empfangen und durchs Programm geleitet. Auf Sie warten Referenten und Coaches, die Ihre Sinne schärfen für Genuss, Abenteuer und Lebensstil. Bereiten Sie mit Sterne-Koch Ronny Siewert ein edles Dinner zu. Schippern Sie zu einem Angelausflug auf einem Kutter dem Sonnenaufgang entgegen. Begeben Sie sich mit Modeexperte Dirk Koeberle auf eine Reise in die Welt der stilvollen Garderobe. Gehen Sie mit scharfer Munition auf Tontauben-Jagd. Und lassen Sie sich in die Geschichte der britischen Edelautomarke Bentley einführen, bevor Sie in einem der Luxusmodelle zum Schloss Schwerin fahren. Ohne Chauffeur. Verkosten Sie beim Whisky-Tasting mit Inhaber Hans-Gerhard Fink die prämierten Tropfen der Finch Whiskydestillerie. Und vielleicht fachsimpeln Sie ja auch gern mit Bestsellerautor Heinz Strunk über Drinks, Humor, Literatur? Um die perfekte Männerreise abzurunden, lassen Sie uns die Abende im stilvollen Salon des Hotels gemeinsam mit einer unserer Playmates ausklingen.

Sie können sich noch bis zum 4[illegible] für die einzigartige Playboy-Trip (Gesamtkostenbeitrag: [illegible] Euro) bewerben, per E-Mail mit Ihrem Namen und Foto, Geburtsdatum, Adresse und Telefonnummer sowie mit Angaben zu Ihrer Konfektionsgröße unter: *gentlemensweekend@playboy.de.*

AZZARO
WANTED
The new fragrance
AZZARO
wanted.azzaro.com

UPDATE

Was diesen Monat wichtig wird

FIRST LADY

GIRLS & CARS
Vollendete Formen auf 100 Seiten – die Playboy Special Edition gibt's jetzt im Handel und unter playboy.de/magazin

FILIPA HENRIQUE

Beruf: Unternehmensberaterin. **Alter:** 30. **Status:** bezaubernde Portugiesin, die einen eigenen Golfplatz und einen Ferrari California T besitzt. **Ihr Hobby:** davor posieren – am liebsten nackt. **Ihre Kurven** gab es schon im portugiesischen und russischen Playboy zu bestaunen. **Und jetzt** auch in unserer Special Edition „Girls & Cars" – auf zwei von hundert Seiten voller heißer Schlitten und noch heißerer Playboy-Beautys.

FOTO: ANA DIAS

EIN GUTER MONAT …

Der PLAYBOY-MÄNNER-KALENDER *für die nächsten Wochen – falls Ihnen zwischen all den ausschweifenden Partys zum Frühlingsbeginn noch ein bisschen Zeit bleibt*

FÜR VEREHRER

… und Bewunderer schöner Frauenbeine. Denn am 11. März kann man der bezaubernden deutschen zweifachen Kickboxweltmeisterin Marie Lang (Kampfbilanz: 27 Kämpfe – 27 Siege) dabei zugucken, wie sie ihre sexy Schenkel gegen die Marokkanerin Rachida Bouhout einsetzt – um ihren dritten Weltmeistertitel, dieses Mal im Vollkontakt, zu erringen. Zu bewundern im Postpalast in München und auf ProSieben Maxx ab 22.15 Uhr.

FÜR TREUE LESER

Wer Playboy liest, kennt ihn: Carsten Stormer, Jahrgang 1973, schrieb für uns schon viele berührende Reportagen aus Kriegs- und Krisengebieten (wie „Mein Kumpel, der Islamist“, Ausgabe 08/2013). Wer mehr von ihm lesen möchte: Jetzt kommt sein Buch „Die Schatten des Morgenlandes“ über die Gewalt im Nahen Osten heraus (16 Euro). **www.luebbe.de**

FÜR EILIGE

Am 26.3. müssen Sie die Uhr wieder eine Stunde vorstellen auf Sommerzeit. Und im April können Sie sie weglegen und eine Neue kaufen. Dann kommt der „Belisar Chronograph Sport“ von Union Glashütte (2950 Euro) auf den Markt (weitere Uhren-Ideen auf Seite 32). **www.union-glashuette.com**

FOTOS: PR (6), SCHÖTTGER FÜR PLAYBOY

FÜR REISEFAULE

Das Kölner Unternehmen B rdbar bringt einen Hauch von Flugreise-Erlebnis in Ihre Wohnung. Es renoviert ausgediente Getränkewagen aus Flugzeugen von Lufthansa & Co. und baut sie um. Zum Beispiel zu coolen Minibars oder stylischen Aktenschränken. Jedes Teil ein Hingucker – auch ohne die hübsche Stewardess dahinter, die es normalerweise durch die Kabine schiebt. Die gibt's leider nicht dazu. Ab 80 E uro, **www.bordbar.de**

FÜR SERIEN-JUNKIES

Am 17. März startet die Serie „You Are Wanted" von und mit Matthias Schweighöfer auf Amazon Prime. Sie lasen sicher im Playboy davon, als wir Schweighöfer interviewten. Nicht? Oder sahen Sie den Trailer? Es war der meistgesehene Trailer aller Zeiten in Deutschland, deswegen dachten wir … na ja, egal. Es geht jedenfalls um einen Hotelmanager, dessen Identität von Hackern verändert wird, und plötzlich ist er im Fadenkreuz des BKA. Angucken! **www.amazon.de**

FÜR NACHTAKTIVE

*Wer nachts lange ausgeht und in der Früh schwer in die Gänge kommt, hat jetzt eine angenehme Alternative zur kalten Dusche am Morgen: Das Eau de Toilette „A*Men Kryptomint" (Preis: 77 Euro) belebt mit mentholiger Frische. Eine Art Körper-Odol – einfach sprühen und sich gleich viel fitter fühlen. Aber bitte verzichten Sie trotzdem nicht auf die morgendliche Reinigung. Sie können ja jetzt ganz angenehm warm duschen.* **www.mugler.com**

…ZUM ABSCHALTEN – AUCH DAS RADIO

Perfekter Anlass: The Kelly Family bringt am 17. März nach zwölf Jahren wieder ein Album heraus. „We Got Love" heißt es. Klingt, als würde da bald wieder so einiges im Radio rauf und runter gespielt.

EIN ECHT GUTER MONAT ...

Ein ausführliches Interview mit Tom Bodkin über die Abenteuer auf seinen Reisen und viele weitere spannende Outdoor-Themen finden Sie übrigens in der aktuellen Ausgabe von „Free Men's World"

FOTOS: DAN MILNER (2), PR, SECRET COMPASS, XPLORMOR

FÜR EXTREM-URLAUBER

Der Brite Tom Bodkin war früher Fallschirmjäger und kämpfte in Afghanistan gegen die Taliban. 2010 gründete er Secret Compass und kämpft seitdem gegen die Langweile auf Urlaubsreisen

Sie planen den Sommerurlaub, und es fällt Ihnen nichts Besseres ein, als schon wieder nach Mallorca zu fliegen? Dann gucken Sie doch mal auf die Seite von Secret Compass. Das Reiseunternehmen von Tom Bodkin bietet Expeditionen in Gegenden an, die nichts für Strand-, Pool- und Wellness-Urlauber sind. Wie wäre es zum Beispiel mit einer Reise nach Nordkorea, einer Wanderung durch die Berge Nordiraks oder einer Fahrradtour in Afghanistan? Auf nervige Animateure in Flip-Flops treffen Sie hier jedenfalls garantiert nicht. **www.secretcompass.com**

Thomas Sabo

JEWELLERY & WATCHES

MARTIN SCORSESE

Dreißig Jahre lang hat er seinen neuen Film „Silence“ vorbereitet. Wir haben dem MEISTERREGISSEUR *genauso viele Fragen gestellt. Ein Gespräch über Glaube, Mafia und Kino – die großen Themen seines Lebens*

1 Mr Scorsese, heute schon Hass-Mails von aufgebrachten Christen bekommen?
(*Lacht*) Nein, für „Silence“ hat mich bislang niemand der Blasphemie bezichtigt.

2 Im Gegensatz zu Ihrem Film „Die letzte Versuchung Christi“. Da sind vor knapp 30 Jahren die Ultras unter den Katholiken fast Amok gelaufen.
Na, so schlimm war es nun auch wieder nicht. Einige Leute haben den Film jedoch in den falschen Hals bekommen. Sie konnten nur schwer verdauen, dass Jesus vom Kreuz herabgestiegen ist, um mit Maria Magdalena ein Kind zu zeugen. Aber ich wollte damit niemandem in seinem Glauben verletzen.

3 Stimmt es, dass Ihnen ein New Yorker Bischof nach einer Vorführung von „Die letzte Versuchung Christi“ den Roman „Silence“ empfohlen hat, den Sie nun verfilmt haben?
Ja. Sie sehen, Gottes Wege sind oft sonderbar. Mich hat dieses auf historischen Tatsachen beruhende Buch sofort gepackt. Es handelt von zwei Jesuiten-Priestern, die im 17. Jahrhundert nach Japan reisen, um dort ihren geistlichen Mentor aufzuspüren. Von dem es heißt, er hätte unter schrecklichen Foltern seinem christlichen Glauben abgeschworen.

4 Es geht also wieder um Glaube?
Und um Zweifel, Hoffnung, Verzweiflung, vielleicht auch um Erlösung. Und somit um die Blaupause für mein religiöses Leben. Wahrscheinlich hat mich diese Geschichte deshalb 30 Jahre lang nicht mehr losgelassen.

5 Warum hat die Umsetzung so lange gedauert?
Immer kam etwas dazwischen. Mal klappte die Finanzierung nicht, dann sprang das Studio ab, oder ich hatte persönliche Probleme, die mich davon abhielten. Ehrlich gesagt, bin ich überrascht, dass es jetzt geklappt hat.

6 Für die Hauptrolle haben Sie sich den Ex-„Spider Man“-Darsteller Andrew Garfield ausgesucht. Wollte Ihr Lieblingsschauspieler Leonardo DiCaprio den Film nicht machen?
Er ist mittlerweile leider zu alt dafür. Mit Andrew Garfield habe ich das große Los gezogen. Er ist schlicht spektakulär.

7 Warum wurde „Silence“ eigentlich in diesem Jahr nicht als bester Film für den Oscar nominiert?
Das fragen Sie ausgerechnet mich? Ich habe keinen Ahnung. Schimmer, nach welchen Kriterien da nominiert wird. Ich bin lediglich froh, dass ich vor zehn Jahren für „Departed – Unter Feinden“ endlich einen Oscar bekam. Seitdem kann ich wieder ins Restaurant gehen, ohne das mich jemand fragt, warum ich noch keinen bekommen habe. Das war es t „Taxi Driver“ nämlich die Regel.

8 Stimmt es, dass Sie ursprünglich selbst Priester werden wollten?
Ja, ich war in meiner Jugend ein guter Katholik, der jeden Sonntag in die Kirche ging. Ich war sogar Ministrant. Mir hat der Glaube damals sehr viel Kraft gegeben. Aber ich wurde nicht ins Priesterseminar aufgenommen.

9 Warum?
Weil ich die Berufung zum Priester dann doch nicht so stark spürte.

10 Ein Glück für uns. Haben Sie jemals bereut, dass Sie stattdessen Filmemacher wurden?
Nein, überhaupt nicht. Seit ich 20 Jahre alt war, gehört meine ganze Leidenschaft dem Filmemachen. Manchmal habe ich den Eindruck, dass der Unterschied zwischen den beiden Berufen gar nicht so groß ist.

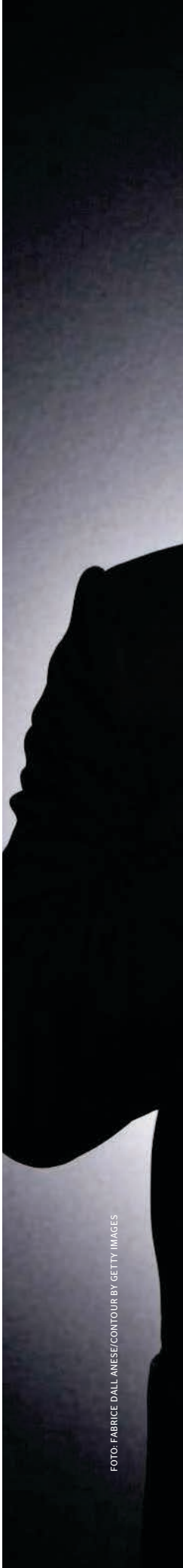


FOTO: FABRICE DALLANESE/CONTOUR BY GETTY IMAGES

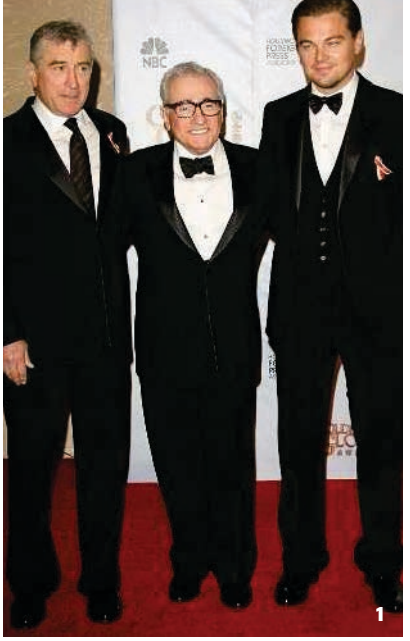
OSCAR STATT ORNAT
Ursprünglich wollte Martin Scorsese Priester werden. Der Gala-Anzug steht dem 74-Jährigen aber auch

11 Sind Sie noch religiös?
Ja. Filme und Religion – in meinem Leben gab es nie etwas anderes.

12 Woher kommt denn dieses Verwurzeltsein im Glauben?
Das hat mit meinem Asthma zu tun, unter dem ich als junger Mensch sehr zu leiden hatte. Und mit der Tatsache, dass ich in Little Italy aufgewachsen bin.

13 Wie meinen Sie das?
Meine Eltern waren nicht sehr religiös. Sie standen wohl noch unter dem Eindruck ihrer Eltern, die mit der Kirche in Sizilien sehr schlechte Erfahrungen gemacht hatten. Mir hingegen hat der Glaube immer viel Kraft gegeben, um mit meiner Krankheit fertigzuwerden. Und ich hatte das Glück, in Little Italy einen Priester kennenzulernen, der mich als Mentor unter seine Fittiche genommen hat. Pfarrer Francis war tief gläubig und gleichzeitig auch ein Freigeist.

14 Wie geht das zusammen?
Er hat mir gezeigt, dass es auch noch eine andere Welt gibt, anders als die kleine heimische abgeschirmte und banger einflößende Welt, in der ich aufwuchs. Und er hasste zeitgenössische und kitschige Religionsfilme wie zum Beispiel „Das Gewand". Er ging oft mit uns Ministranten ins Kino.



KINO-IKONE
1 Zwei Lieblingsschauspieler, die Scorsese immer wieder beschäftigt: Robert De Niro und Leonardo DiCaprio. Zwei Themen, die den Regisseur selbst wiederholt beschäftigen: Mafia und Glaube.
2 Letzterem hat er sein aktuelles Werk „Silence" gewidmet. Ein düsteres Drama um zwei Jesuiten-Priester auf einer Reise durch das Japan des 17. Jahrhunderts.
3 Bei uns läuft der Film gerade im Kino, Papst Franziskus durfte schon vorab reinschauen

15 Haben Sie durch ihn die Liebe zum Film entdeckt?
Ich ging auch oft allein ins Kino. Kino und Kirche hatten eine beruhigende Wirkung auf mich, die mir sehr guttat. Ich bekam nämlich gegen mein Asthma starke Medikamente, die mich sehr nervös machten.

16 Durch Ihre Krankheit wurden Sie schon früh zu einem stillen Beobachter?
Mir blieb ja nichts anderes übrig. Ich durfte nicht an sportlichen Betätigungen teilnehmen. Nicht einmal draußen auf der Straße mit anderen Kindern herumrennen. Mein Arzt verbot mir sogar heftiges Lachen.

17 Heftiges Lachen?
Ja, wegen der angeblichen Erstickungsgefahr. Ab und zu hatte ich – bei einem ganz normalen Asthmaanfall – tatsächlich Todesangst. Also zog ich mich häufig in meinen Schneekonhaus zurück und war halt oft allein.

18 Wie hat sich das auf Ihre Psyche ausgewirkt?
Ich bekam ganz feine Antennen für das, was um mich herum geschah. Für das Leben, das die Erwachsenen führten. Für die Schwierigkeiten und Sorgen, die sie hatten. Damals wurde Little Italy noch von der Mafia dominiert. Und die zog die Strippen nicht nur im Hintergrund. Ich habe nicht selten brutale Gewaltausbrüche auf offener Straße erlebt.

19 Wurden Sie auch persönlich bedroht?
Nicht wirklich. Aber wir liefen alle wie auf rohen Eiern herum. Man musste aufpassen, dass man kein falsches Wort sagte oder zur falschen Zeit am falschen Ort war. Mein Vater hat uns da gesschickt hindurchmanövriert.

20 Kommt daher Ihre Affinität zur Gewalt?
Wasmeinen Sied amit?

21 Wird Ihnen nicht oft vorgeworfen, dass Sie in Ihren Filmen Gewalt verherrlichen?
Das ist ein großes Missverständnis. Ich verherrliche Gewalt nicht. In keinem meiner Filme habe ich das je getan. Aber ich will realistische und authentische Filme drehen. Und wenn sie im Mafia-Milieu spielen, gibt es eben dann und wann ein paar Tote. Ich nehme mir die Freiheit, diese Morde so präzise wie möglich darzustellen. Ich hatte zum Beispiel bei „GoodFellas" und „Casino" einen Ex-Killer als Berater am Set.

22 Auch in „Silence" gibt es explizite Gewaltdarstellungen. Musste das sein?
Kreuzigung, Kopf abschlagen, Ersäufen, Folter – wie wollen Sie das anders darstellen? Ob das Missionaren in Japan passiert oder rivalisierenden Banden in New York: Gewalt ist eben ein wesentlicher Bestandteil des Lebens. Meine Filme zeigen den Menschen in der Krise, im Konflikt mit sich und Gott und der Welt, in einem moralischen Dilemma.

23 Kann man anhand Ihrer Filme Ihren aktuellen Geisteszustand ablesen?
Durchaus. Auch meinen Gefühlszustand. Aber das ist ja nicht überraschend. Ich mache seit jeher Filme über die Conditio humana. Und ich bin nach wie vor ein Sucher.

24 Finden Sie dabei manchmal auch etwas?
Natürlich. Es wäre ja schrecklich, wenn nicht. „Silence" hat mir zum Beispiel wieder klargemacht, wie wichtig es ist, das Leben so bewusst und verantwortungsvoll wie nur möglich zu leben.

25 Haben Sie sich im Laufe Ihres Lebens sehr verändert?
Die Zeit verändert uns doch alle. Nichts formt einen so wie das Leben. Das Gute am Älterwerden ist, dass ich herausgefunden habe, dass ich vieles nicht mehr brauche.

26 Worauf wollen Sie dennoch nie verzichten?
Auf meine Frau. Ich bin seit fast 20 Jahren wieder glücklich verheiratet. Wir haben eine wundervolle Tochter.

27 Haben Sie eine Überlebensstrategie?
Ich lache gern. Ich weiß, die Leute halten mich oft für grübelnisch und mieslaunt. Das bin ich zwar auch, aber nicht nur. Wenn ich meinen Humor nicht hätte, wäre ich schon längst nicht mehr hier.

28 Apropos Freunde: Robert De Niro wünscht sich nichts mehr, als noch einen Film mit Ihnen zu machen. Haben Sie ihn inzwischen erhört?
Ja, wir machen tatsächlich zusammen einen weiteren Film. Er heißt „Thelrish man".

29 Stimmt es, dass es für Papst Franziskus eine Sondervorführung von „Silence" gab?
Ja, der Film hat ihm gefallen.

30 Haben Sie ihm bei dieser Gelegenheit eine DVD von „Die letzte Versuchung Christi" gegeben?
(Lacht) Nein, dafür gab es nicht den richtigen Moment.

Interview: Ulrich Lössl

FOTOS: 360°, DDP, PR

SAMSUNG
Gear S3 classic | frontier
Robuste Uhr für raue Wildnis.
Egal ob Wind, Wetter oder Wasser*: Auch in Islands rauer Natur bist Du mit der Gear S3 für Dein Outdoor-Erlebnis hervorragend ausgerüstet. Der ausdauernde Akku, das integrierte GPS-Modul und ein Höhenmesser machen aus der Gear S3 eine Smartwatch, die genauso abenteuerlustig ist wie Du selbst.
Erfahre mehr auf samsung.de/gears3
* Die Samsung Gear S3 ist nach IP68 zertifiziert: Schutz bei dauerhaftem Untertauchen in 1,5 Meter Wassertiefe für 30 Minuten und ausschließlich in klarem Wasser. Kein Schutz bei Salzwasser und anderen Flüssigkeiten, insbesondere Seifenlauge, Alkohol und/oder erhitzter Flüssigkeit.